

## **B 18**

Der „Barmherzige“, der „Unabhängige“, der „Standhafte“, der „Verklärte“ sprechen  
Öffnung der Herzenstüren - Weltgefüge - Kompromisse - Ansichten und Meinungen -  
Lösung von Lebensproblematiken - Ruhe und Frieden

Der „Barmherzige“ spricht:

Um die Belange meines und unseres Lebens und Wirkens an das Leben auf der Erde abzugeben, erhebe ich erneut meine Stimme und berühre das Leben im Jetzt.

Es ist mir, es ist uns in unseren Lebensveräußerungen der Jetztzeit nicht immer möglich, das einzelne Leben so in seinem Herzen zu berühren, wie es gut wäre für den Sohn Gottes, für die Tochter Gottes, weil die eingenommenen Lebenshaltungen das nicht zulassen.

Immer wieder beobachten wir und alle, die mit uns verbunden leben, dass die Herzenstüren der Menschen für unser Hinzutreten noch nicht geöffnet sind.

Deshalb ist es redliches Bemühen vieler, die Herzenstüren der Menschen und Seelengeister zu öffnen, indem ihr Leben, Lieben und Wirken eine manches Mal wesentlich andere Prägung annimmt als das unsrige.

Die Dankbarkeit unserer Herzen lassen wir immer wieder kraftvoll denen entgegenströmen, die im Jetzt der Erde das Ihrige tun, damit die Herzenstüren der Menschen- und Seelengeister im Voranschreiten der Entwicklungsabläufe dieses Planeten Erde ihre Öffnung erfahren.

Auch an diesem Sonnentagmorgen auf der Erde mögen unsere Getreuen das Ihrige vollziehen.

Der „Unabhängige“ und der „Standhafte“ sprechen:

Das sinnbildliche Schwert des wahren Glaubens fest in meinen Händen haltend, schreite ich zu auf die hier Lebenden. Aus der Gemeinsamkeit derer, die mit mir sind, werden wir jetzt das Unsrige tun, um die Schollen zu wenden, um die Herzenstüren zu öffnen.

Unserem Liebesvermögen im Jetzt entspricht es, die klaren und wahren Worte zu suchen, zu finden und auszusprechen, die das Weltgefüge zurechtzurücken haben.

Das von Menschenhand errichtete Weltgefüge, das betrachten wir mit unseren wahrheitsliebenden Herzen, um diesem Weltgefüge die Verbesserung bringen zu können.

Wir treten vor dich, Leben auf der Erde, um dir jetzt eindringlich liebend zu begegnen. Wir in unseren Liebesbemühungen treten nicht nur als Bittsteller an dein Leben heran, sondern unserem Wirken ist es zu Eigen, uns zu deinem Herzen Zugang zu verschaffen.

Dem Königspaar der Himmel magst du dein Herz verschließen, uns gegenüber wird dir das nicht möglich sein.

Die Belange unseres Königspaares im Jetzt sind eindeutig an dich abgegeben worden, Leben auf der Erde.

Wenn unser Königspaar davon spricht, alles mit sich zu bringen, um die einzelnen Glaubensrichtungen auf der Erde aus der Uneinigkeit führen zu können, dann hast du das richtig zu verstehen: die Annäherung, die die einzelnen Glaubensrichtungen auf der Erde im Jetzt vollziehen ist nicht das, was unser Königspaar anstrebt, denn die Annäherung der einzelnen Glaubensrichtungen auf der Erde kann nicht im Suchen von Kompromissen bestehen.

Das Suchen von Kompromissen, das ist politisches Gebaren dieser Welt, und ich frage dich, Leben auf der Erde: Wo geht politisches Gebaren über das Gebaren der Lieblosigkeit hinaus?

Wo finden wir die liebenden Herzen in den politischen Bewegungen, die zum wahren Wohl allen Lebens ihre Belange vertreten?

Wenn die Kirchen und Glaubensbewegungen auf der Erde diese Wirkungsebenen betreten, dann frage ich: Wo ist ihr Bestreben zu erkennen, dem weltlichen Leben auf der Erde etwas Anderes, etwas Besseres vorzuleben?

Man wird mir nun entgegnen: „Wie sollen denn die vielgeschichteten Ansichten und Meinungen der Menschen der Erde zu nur einem Thema in eine Richtung gelenkt und zu einer Aussage geführt werden, ohne dass Kompromisse gefunden und eingegangen werden?“

Dich hier entwickelndes Kind Gottes, meinen Lebensmöglichkeiten entspricht es, dir eine einfache und präzise Antwort auf deine scheinbar so schwierige Frage zu geben: Es liegt doch offen auf der Hand, dass die Vielzahl von Meinungen und Ansichten der Menschen der Erde zu einem Thema ohnehin nicht in eine von allen Seiten abgerundet bejahte Einigung zu führen ist - das ist ein Unterfangen, das ganz einfach nicht geht.

Die hier üblichen und so hoch gewertschätzten Kompromisse, die bedeuten doch - wahrheitsliebend betrachtet - nur eins: das Abfallleben hat eine erneute Möglichkeit gefunden, um gemeinsam in einer Scheineinigkeit weiterzuleben.

Die Lösung der hier vorhandenen Problematiken hat jedoch anders auszusehen: es gilt nicht, auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner eine lebbare gemeinsame Wahrheit zu finden, sondern der größte gemeinsame Nenner ist anzustreben, und den hat das Leben ganz wo anders zu suchen.

Erst einmal ist es dabei unerlässlich, dass das einzelne Leben bereit ist, sich gesund infragezustellen mit seinen eingenommenen Ansichten, Meinungen und Vorstellungen, um dadurch die Ebene herkömmlichen menschlichen Verhaltens zu verlassen.

Um die Probleme der Jetztzeit zum Wohl allen Lebens lösen zu können, hat das einzelne Leben erst einmal kleinlaut zu werden, denn solange die einzelnen Lebensentwicklungen damit befasst sind, ihre - von ihnen bevorzugten und ihrem Leben entsprechenden - Ansichten zu vertreten, kann doch gar nicht die Wahrheit gefunden werden, die für eine einzelne Lebenssituation oder gar für die gesamte Menschheitsentwicklung die richtige ist.

Das Vertreten von Ansichten und Meinungen entspricht nach meinem Erkennen ganz eindeutig dem Abfallgebaren: „Seht her, was ich kann. Seht her, was ich ausmache. Seht her, was ich darstelle! Ich habe die Wahrheit gefunden!“ - „Nein, ich fand sie!“ - „Aber meine ist noch besser!“

Leben auf der Erde, wenn wir im Kleinen wie im Großen die Problematiken der Jetztzeit lösen wollen, benötigen wir alle erst einmal einen einzigen, gemeinsamen Ausgangspunkt - solange wir von ungezählten individuellen Ausgangspunkten ausgehen, werden wir niemals kleine wie größere Probleme geistgemäß lösen können. Wir, die wir euch an diesem Erdenmorgen gegenüber treten, haben allesamt eine Lebensgrundhaltung eingenommen: Vorrangig muss im Kleinen wie im Großen für das geistige Wohl allen Lebens gesorgt werden. Damit ist ein gemeinsamer Ausgangspunkt gegeben, durch den sofort ungezählte Ansichten, Vorstellungen und Meinungen hinfällig werden.

Es geht im Kleinen wie im Großen nicht im Geringsten darum, die eigenen Belange zu vertreten, sondern es geht im Kleinen wie im Großen darum, erst einmal auf die wahrhaft förderlichen Belange für alles Leben zu blicken.

Wenn man mir nun entgegnet, das sei völlig weltfremd, so sage ich: diese Lebenshaltung ist allem Leben hier auf der Erde näher als jede andere, weil sie dem ureigensten, ewigen Leben entspricht.

Auch wenn jetzt die Kräfte der Auf- und Ablehnung kraftvoll in euch emporsteigen, werde ich nicht davon ablassen, meine Belange weiter auszuführen.

Betrachten wir doch einmal die hohen Damen und Herren, wie die einfachen und kleinen Leute.

Wer von ihnen will mir aufzeigen: „Bei allem, was ich tue, geht es mir nicht um mein eigenes Leben, sondern um das Wohl meines Nächsten!“

Alle Aussagen, die meiner Wahrheitsüberprüfung nicht standhalten, die lasse ich beiseitefallen - mit dem Verbleibenden will ich mich gesund auseinandersetzen.

Das geistige Wohl des einzelnen Lebens von allen ins Auge gefasst würde, würden unzählige Lebensenergien freiwerden!

Es liegt doch offen auf der Hand, dass dann ungezählte Kriegs- und Kleinkriegsführungen bis hin zu Kleinstkriegsführungen außer Kraft gesetzt wären, und diese unglaublich große Anzahl an Lebensenergien könnte manche Lebensverbesserung für das einzelne Leben bewirken.

Damit ist das Schlagkräftigste all eurer Argumente, die ihr mir nun entgegenstellt bereits entkräftet: „Und unser Leben? Was hilft uns das geistige Wohl! Wir brauchen zu essen und zu trinken, wir brauchen ein Leben, in dem wir uns gut fühlen.“

Söhne und Töchter Gottes auf der Erde, keinem liebenden Wesen jenseits eurer Blicke ist es unverständlich, dass euere menschlichen Körper der Nahrung bedürfen und dass ihr Lebenswohlgefühle erleben wollt - doch welche Lebenswohlgefühle sind für euer Leben als wirklich zuträglich anzuerkennen?

Leben auf der Erde, wir bringen eindeutige und klare Lebensrichtlinien und eine Ordnung mit uns, die wir eurer Ordnung gegenüberstellen - die Ordnung, die wir schätzen und achten und als die bessere erklären.

Leben auf der Erde, jetzt blicken wir auf das geistige Wohl allen Lebens, und meine Wahrheitsliebe zeigt mir dabei eindeutig auf, dass es gut ist, die ungezählten Kriegsschauplätze zwischenmenschlichen Lebens aufzugeben.

Ihr Vertreter eines anderen Lebenssystems zeigt mir auf, wo in den Bereichen des weltlichen Zusammenlebens oder in den Kirchen und Glaubensbewegungen die für das geistige Wohl des einzelnen Lebens längst ergangenen Liebesanweisungen unseres Königspaares erfüllt werden!

Wer kann da noch sagen: „Das weltliche Leben ist auf einem guten Weg, die Kirchen und Glaubensbewegungen sind auf einem guten Weg.“

Alles Leben auf einen guten Weg zu führen, das geht nur, wenn wir uns auf unseren gemeinsamen Ausgangspunkt begeben, und gemeinsam diesen guten Weg suchen.

Ihr Ungeübten im Suchen dieses wahrlich guten Geistesweges tötet gut daran, die Ratschläge derer, die darin geübt sind, anzuhören und zu beherzigen.

Der „Verklärte“ spricht:

Leben auf der Erde, wir treten mit unserer Lebensbemühungen nicht vor dich, um dir und deinem Leben Schaden zuzufügen, wir treten vor dich, um die Belange unseres Königspaares zu vertreten.

Glaubt mir, ihr Lebenden auf der Erde, mir ist es, als Vertreter eines kraftvollen Friedens, innerstes Herzensverlangen, meinen Platz an der Seite meiner kraftvoll ringenden Brüder einzunehmen.

Ich fühle unser Königspaar in meinem Herzen bereits sehr nahe, weil ich im Jetzt lebe, wie ich lebe.

Ich kann Zeugnis ablegen davon, dass es für dich, Kind Gottes, gut ist, auf die wahrheitskundenden Stimmen jener zu hören, die in einem anderen Kraftmaß zu wirken haben als ich es tue.

Es bedarf ihrer so sehr, damit eine ruhige Stimme wie die meinige in eueren Herzen überhaupt Gehör findet.

Ich fühle die friedvolle Einigkeit mit meinem König und mit meiner Königin.

und erfasse zutiefst die Wahrheit derer, die da sagen: „Nicht im Suchen kleinster Gemeinsamkeiten lösen wir die kleinen wie die größeren Schwierigkeiten auf der Erde, sondern nur indem wir anfangen, von Grund auf anders vorzugehen.“

Wir treten nicht an euch heran, um eine wesentlich bessere Ordnung aufzuzeigen, in der vieles auf den Kopf gestellt wäre.

Mein Leben und Lieben im Jetzt ist geprägt davon, denn ich verkörpere mit allem, was ich ausmache, dass meine Art hier zu leben von mir selbst auf den Kopf gestellt wurde, um wieder zu dem zu werden, der ich einst war - bevor wir alle die Himmel und damit unser Leben in der ewigen Ordnung verlassen hatten.

Ich trete vor dich und gebe dir zum Erkennen: An der Seite meiner kraftvoll wirkenden Brüder, da stehe ich in der Ruhe meines Lebens - manches Mal auch hinter ihnen, um in ihrem kraftvollen Ringen den friedvollen geistigen Hintergrund zu bilden . . . . um mit allem, was mein Leben ausmacht zu verkörpern: es wäre gut, wenn auf der Erde für das geistige Wohl des einzelnen Lebens alles auf den Kopf gestellt würde.

Ich stimme dir bei, mein König: Dazu bedarf es der Brüder, die anders wirken als du und als ich, und im gleichen Maß, Leben der Erde, bedarf es der tapferen Schwestern an ihren Seiten.

Nun haben wir noch ein wenig für die Ruhe und für den Frieden dieses Sonntages beigetragen.

Deshalb soll es jetzt bei dieser Ruhe und diesem Frieden bleiben, die nur Einlass in die Herzen finden, weil zuvor jene wirkten, die für viele Leben erst einmal unannehmbar erscheinen.

Ich jedoch schließe mich meinem Königspaar an, jenen meinen Herzensdank kraftvoll zuströmen zu lassen, die ihr Leben für ihr eindeutiges Wirken hier hingeben.